Preis der Einzelnummer 5 Grusch
Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.- T.Pfd. Ausland 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch. 2. Seite 75 Grusch. 3 Seite 60 Grusch. 4 Seite 30 Grusch. (Inlandspreise)
Geschäftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post
توركيشه پوست

نسخه‌سی ٥ غروشدر
آبونه
اعلانات

3. JAHRGANG NO. 44. — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Montag, 13. Febr. 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Wirtschaftskammer für Oesterreich, Wien.

Tagesspiegel.

آمریقا حکومتی آلمانیایه بر حکم معاهده‌سی تکلیفنده بولنمشدر.
یوغوسلاویا قرالی تکرار ووقوویچی یکیدن قابینه‌نك تشکیلنه مأمور ایتمشدر.
آتنه‌ده قومونیست مصادمه‌لری وقوعبولمشدر.

Die U. S. A. schlagen Deutschland den Abschluss eines Schiedsgerichtsvertrages vor.

Der König von Südslawien beauftragte wieder Wukitschewitsch mit der Bildung der neuen südslawischen Regierung.

In Athen fanden kommunistische Strassenkundgebungen statt.

Austauschkommission.

Am Sonnabend, den 11. Feb. trat die Austauschkommission unter dem Vorsitze Widdings hier zusammen und beschäftigte sich in erster Linie mit der Tätigkeit der Unterkommissionen für Konstantinopel und Westthrazien. Nach einem langen Meinungsaustausch wurde die Bildung eines Sonderausschusses beschlossen, der die Berichte der genannten beiden Unterkommissionen prüfen und einen Entwurf für die Geschäftsordnung ausarbeiten soll. Dieses Projekt ist der Vollsitzung der Austauschkommission vorzulegen, die darüber endgültig Beschluss fassen wird. Weiter ist die Unterkommission in Gümüldschina aufgefordert worden, unverzüglich einen Bericht über die Erwerbung von ehemals türkischem Grundbesitz in Westthrazien durch die griechische Regierung einzusenden.

Deutsch-amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag?

London, 12. Febr. (A.A.)

Die Regierung der U.S.A. hat eine unerwartete diplomatische Aktion unternommen, indem sie in Berlin den Abschluss eines deutsch-amerikanischen Schiedsgerichts-Vertrages nach Art desjenigen angeboten hat, der seit 1908 zwischen den U. S. A. einerseits und Frankreich, England, Japan andererseits besteht.

Kommunistische Kundgebungen in Athen.

Athen, 13. Febr. (A.A.)

Gestern nachmittag riefen die Kommunisten die Arbeiterschaft zu einer Strassenkundgebung auf, an der jedoch nur etwa 400 Arbeiter teilnahmen. Die Polizei griff ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Kommunisten in Bukarest

Bukarest, 10. Febr. (A.A)

Der des Verbrechens gegen die Sicherheit des rumänischen Staates angeklagte Kommunist Boris Stefanoff wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt; seine beiden Komplizen Zuckermann und Desjour wurden in contumaciam zu 7 bezw. 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

... und in Budapest

Budapest, 11. Februar (A.A.)

Die Polizei verhaftete unter dem Verdachte von Vergehen gegen die soziale Ordnung 4 Personen, darunter auch den Journalisten Bela Landor, der im Jahre 1925 eine bedeutende Rolle unter den ungarischen Kommunisten spielte und jetzt mit Hilfe eines falschen Passes nach Ungarn gekommen ist.

Die südslawische Regierungskrise.

Belgrad, 13. Febr. A.A.

Der Präsident der Skuptschtina, Peritsch, vermochte keine neue Regierung zu bilden und legte sein diesbezügliches Mandat in die Hände des Königs zurück. Der König berief darauf den Chef der letzten zurückgetretenen Regierung, Wukitschewitsch, in den Konak und übertrug ihm von neuem die Bildung der Regierung.

Der Prozess Ichsan Bej.

Ende der Vernehmung Ichsan Bejs. - Das Verhoer Oemer Nasim Bejs.

Die Unterzeichnung des Dockvertrages. - Warnungen Adil Bejs. - Die Kommissionsverteilung.

Im weiteren Verlauf des Verhörs am Sonnabend abend ging Ichsan Bej näher auf die Versicherungsangelegenheit ein.

Die Versicherungsfrage sei Gegenstand langer Unterredungen gewesen bis schliesslich die Prämie von 100.000 t. Pf. auf 20.000 t. Pf. herabgesetzt worden sei.

Da die Angelegenheit unter § 73 des Budgetgesetzes gefallen sei, habe man auch vom Ministerrat einen Beschluss einholen müssen. Der Ministerpräsident, dem die Versicherungsangelegenheit St. Nazaire vorgetragen worden sei, habe darauf zum Protest aufgefordert, was auch geschehen sei. Man habe mit dem Finanzminister Fühlung genommen und das Geld bei der Bank hinterlegt. In der Versicherungsfrage sei es damals zu keinem Einvernehmen gekommen. Ichsan Bej betont ferner, dass es Sache der Rechtssachverständigen gewesen wäre, sich um die Rechtsklauseln zu bekümmern. Ichsan Bej bekräftigte, dass ihn kein anderer Gedanke weiter beschäftigt hätte, als der der bestmöglichsten Lösung. Ichsan Bej behauptete dann, selbständig gehandelt zu haben, da er mit der Technischen Kommission einig gegangen sei. Es sei kein Spezialist von neuem befragt worden, weil es einen solchen für die Dockangelegenheit garnicht gegeben habe. Ichsan Bej leugnete, vereinbart zu haben, die Zahlung in einem Jahr leisten zu wollen, falls die Ausbesserung des Jawus in einem Jahr vollendet sein sollte. Er leugnete ferner, dass er auf 1.500 000 t. Pf. abgeschlossen habe, obwohl nur 1.300.000 t. Pf., nötig gewesen seien. Ichsan Bej habe die Stellungnahme der Technischen Kommission betreffs für den Staat schädlicher Aenderungen nicht für nötig erachtet. Als Fethi Bej aus Paris hier anwesend gewesen sei, habe der Ministerpräsident Ichsan Bej zu sich berufen. Bei dieser Zusammenkunft habe er dem Ministerpräsidenten dargelegt, dass er für den Staat günstige Veränderungen im Vertrage vorgenommen habe. Fethi Bej sei in Paris schon von St. Nazaire über die Angelegenheit aufgeklärt worden. Ismet Pascha sei darauf mit Kjasim Pascha zum Staatspräsidenten gegangen und hätte dort die Aufhebung des Marineministeriums beantragt. Ichsan Bej hätte aber auf jeden Fall vorher die Veränderungen, die er zu Gunsten des Staates gemacht hatte, mitgeteilt. Ueber die nachträglichen Streichungen im Vertrage äusserte sich Ichsan Bej, dass in der Bezeichnung der kompetenten Departements Fehler vorhanden gewesen seien, die er ausgebessert habe. Ueber die Beschleunigung der Unterzeichnung befragt, erklärte Ichsan Bej, nichts davon gewusst zu haben, dass er als Minister ausscheiden würde. Er habe es für eine Ehre gehalten, einen Vertrag über eine so wichtige Verteidigungswaffe des Landes unterzeichnen zu dürfen. Er hätte dies selbst gemacht, wenn er gewusst hätte, dass er aus dem Amt würde ausscheiden müssen. Er sei auch für die Unterzeichnung dieses Vertrages durchaus kompetent gewesen.

In der Verhandlung kam dann noch die Absetzung des Kapitäne Mechmed Ali zur Sprache, weil jener sich als Offizier hatte beim Barreaus eintragen lassen, was Ichsan Bej als ungebührliche Handlung ansah.

Wegen vorgerückter Stunde wurde die Verhandlung dann vertagt.

Angora, 13. Februar (A.A.)

Heute um 10 Uhr begann die Verhandlung des Staatsgerichtshofes, in der das Verhör Ichsan Bejs fortgesetzt wurde. Auf die Frage über die Versicherungsangelegenheit, in der eine Entscheidung gefallen war, und zwar gerade in dem Moment als man die Aenderungen prüfen wollte, antwortete Ichsan Bej, dass man die Aenderungen nach Einholung eines Gutachtens seitens des Staatsrates angenommen habe. Auf die Frage, ob Ichsan Bej hierfür Instruktionen vom Ministerpräsidenten empfangen habe, antwortete Ichsan Bej, dass die Frage nach der Sitzung des Ministerrates verhandelt worden war, und die endgültige Entscheidung gerade dem Ministerium mitgeteilt werden sollte. Irgendwelche andere Instruktionen zu erhalten, war unnötig. Ichsan Bej erzählt hierauf, dass vor Mustafa Sia Bej ein gewisser Adil Bej Rechtsbeirat in seinem Ministerium gewesen sei. Obwohl er sich nicht mehr gut erinnern könnte, so glaube er doch sagen zu können, dass es Adil Bej gewesen sei, dem er Akten zum Studium hatte übergeben lassen. Er soll dann später deswegen aus dem Ministerium ausgeschieden sein, weil er zum Inspektor in der Landwirtschaftsbanks ernannt worden sei. Lange nachdem jener das Ministerium verlassen hatte, habe Ichsan Bej einen Brief von Adil Bej erhalten, worin von Amtsmissbräuchen die Rede war. So habe sich Adil Bej über den Unterstaatssekretär, über einen Abteilungschef beschwert. Diese Herren sollen sich grob ihm gegenüber benommen haben und ihm nicht die nötige Zeit zum Studium der Akten, über die er sein juristisches Gutachten abgeben sollte, gewährt haben. Ichsan Bej habe Adil Bej hierauf zu sich berufen, um sich nähere Erklärungen über diese Amtsmissbräuche geben zu lassen. Adil Bej habe damals gesagt, dass die höheren Funktionäre der Marine durchaus nicht vertrauenswürdige Persönlichkeiten seien. Er besässe allerdings keine Beweise und seine Mitteilungen müssten daher mehr vorbeugender Natur sein. Er behauptete er habe seine Klagen nicht vorher vorbringen können, da er sonst von Vorgesetzten übel behandelt worden wäre. Ueber Einzelheiten besagter Amtsmissbräuche befragt, habe Adil Bej nur angegeben, dass Diebstähle von Brennmaterial, das im Garten des Ministeriums lagert, vorgekommen seien. Es sei also dieser Rechtsbeirat gewesen, der angeraten hatte, Nasim Bej zu bedrängen. In genanntem Brief habe nichts gegen ihn, Ichsan Bej, gestanden.

Wieder über den Vertrag, den er mit Oemer Nasim Bej und Fikret Bej geschlossen hatte, befragt, erklärte Ichsan Bej, dass dieser Vertrag für ihn annulliert gewesen sei, er selbst den Wortlaut vergessen habe und erst jetzt wieder darüber informiert worden sei. Vierzehn Tage nach Abschluss dieses Vertrages habe er Fikret Bej benachrichtigt, dass er den Vertrag zerrissen habe, da dies keine gute Sache sei. Da Fikret Bej sich ihm gegenüber zustimmend geäussert, und Oemer Nasim Bej geschwiegen habe, habe er angenommen, dass der Vertrag wirklich annulliert sei.

⁂

Damit schliesst das Verhör Ichsan Bejs und Oemer Nasim Bej kommt zu Wort. Oemer Nasim Bej erklärt, vier Monate vor dem Weltkrieg in den Ruhestand versetzt worden zu sein und dann eine Gesellschaft für Militärartikel gegründet zu haben, deren Generaldirektor er wurde. Bei der Mobilisierung sei er wieder eingezogen, aber dann wieder verabschiedet worden, worauf er sich erneut um seine Handelsgesellschaft für Militärartikel bekümmert habe.

Ueber seine Beziehungen zu Dr. Fikret Bej befragt, erklärte er diesen seit dem Krieg in Tripolis zu kennen. Damals sei er Strassenkommandant gewesen. Fikret Bej war Militärarzt und Ali Saib Bej war sein Ordonanzoffizier. Er habe ihm mit einem Kapital von 20,000 t. Pfd. geholfen und später mit ihm und einem Armenier zusammen eine Handelsgesellschaft gegründet. Die Handelsgesellschaft hatte „Büro Refaket" geheissen. Oemer Nasim Bej habe hierauf als Direktor der Gesellschaft für Militärartikel abgedankt. Um seinem Mitarbeiter Abdullah Bej zu zeigen, wie man Einkäufe tätige, habe er ihn nach Berlin mitgenommen. Auch Fikret Bej habe sich damals nach Berlin begeben. Als Bulgarien den Waffenstillstand geschlossen hatte, habe er Abdullah Bej nach Stambul geschickt. Er selbst sei in Deutschland geblieben, weil er Nachricht erhalten hatte, dass man Verfolgungen gegen ihn eingeleitet habe. Diese Gesellschaft „Refaket" an der Dr. Fikret und der Abgeordnete Wasfi Bej teilgenommen hatten, habe sich mit dem Ankauf und der Ausfuhr von Tabak und anderen Artikeln beschäftigt, auch mit Kommissionsgeschäften habe man sich befasst.

1 1/2 Jahre hätte man zusammen mit Fikret Bej gearbeitet, den er dann nach Stambul geschickt habe. Von hier habe er von Fikret Bej die Nachricht erhalten, dass das Kapital der Gesellschaft aufgebracht sei und er sich nach Anatolien habe flüchten müssen. Oemer Nasim Bej habe zwar den Import europäischer Ware nach Anatolien beginnen wollen, aber von Dr. Fikret Bej keine Antwort auf seine diesbezüglichen Anfragen erhalten. Als die Lage sich etwas gebessert hatte, sei er (Oemer Nasim) nach Stambul zurückgekehrt, wo er mit einigen Kameraden zusammengearbeitet habe. Es handelte sich da auch wieder um die Einfuhr europäischer Waren in die Türkei.

Ueber die Jawusangelegenheit befragt, erklärte Oemer Nasim Bej, dass er durch Zeitungen die Nachricht über den Plan einer Wiederherstellung der „Jawus Selim" erhalten habe. Er sei hierauf mit der Gesellschaft Blohm & Voss und deren Vertreter Walther Bergbaus in Verbindung getreten, und habe um die Kommission dieses Geschäftes angesucht. Oemer Nasim Bej berichtet, sich dann nach Angora begeben zu haben, bei Fikret Bej, den er als Bruder betrachtete, abgestiegen und übernachtet zu haben. Am darauffolgenden Freitag habe er Fikret Bej aufgefordert, mit ihm Ichsan Bej aufzusuchen. Auf die Frage des Präsidenten, ob er Fikret Bej oder Fikret Bej ihm den Vorschlag gemacht hatte, gemeinschaftlich zu arbeiten, erwiderte Oemer Nasim Bej sich nicht erinnern zu können. Oemer Nasim Bej erklärte hierauf, dass es nötig war, sich um eine Mittelsperson in Angora umzusehen, was nebenbei bemerkt in Kommissionärskreisen durchaus üblich sei. Dies sei nötig gewesen, nicht um den geforderten Preis zu erlangen, sondern um die Formalitäten zu erleichtern. Oemer Nasim Bej führt als Beispiel für die Notwendigkeit eines Mittelsmannes einen Fall an, in dem er nur durch die Vermittlung Dr. Fikret Bejs eine Unterredung des damaligen Stadtpräfekten Haidar Bej mit dem Vertreter einer belgischen Gesellschaft noch vor der Abreise des letzteren hatte durchsetzen könnnen. Man habe ganz genau gewusst, dass man nicht etwas um 240.000 t. Pfd. verkaufen könne, was nur 225.000 t. Pf. koste. Fikret Bej sollte eben nichts weiter tun, als die verschiedenen Formalitäten zu vereinfachen helfen. Er habe darauf das Marinedepartement darüber verständigt, dass Fikret Bej sich um diese Sache bekümmern würde. Fikret Bej habe darum die Verhandlungen begonnen und er, Oemer Nasim Bej, habe der Firma davon Mitteilung gemacht.

Oemer Nasim Bej erklärte, dass ihm Dr. Fikret Bej vorgeschlagen hatte, noch eine dritte Person beizuziehen. Man habe dann Ichsan Bej im Garten seines Hauses angetroffen. Ichsan Bej habe von der Teilung des Kommissionsbetrages in 3 Teile gesprochen. Darauf habe man den Vertrag abgeschlossen. Oemer Nasim Bej habe die Niederschrift besorgt, seine Teilhaber in Konstantinopel darüber verständigen und die Beglaubigung beim Notar vornehmen wollen. Daraus sei ersichtlich, dass das nur ein vorläufiger Vertrag gewesen sei. In Konstantinopel hätten dann die Teilhaber allerhand gegen diesen Vertrag einzuwenden gehabt. Besonders die Höhe der an die 2 mitunterzeichneten zu zahlenden Kommissionsbeträge, fanden die Teilhaber zu hoch. Oemer Nasim Bej habe davon Dr. Fikret Bej Mitteilung gemacht und ihn auch aufgefordert, Ichsan Bej zu verständigen. Am nächsten Tag sei dann Fikret Bej erschienen und habe gesagt, « Ich und Ichsan Bej haben den Vertrag zerrissen». Die erste Zusammenkunft mit Ichsan Bej habe in dessen Haus stattgefunden. Hier fügt aber Oemer Nasim Bej hinzu, dass er, wie bereits früher bemerkt, seinem Gedächtnis nicht allzuviel zutrauen dürfe. Man habe damals über ein Schienengeschäft verbandelt. Oemer Nasim Bej hatte damals den Vertreter der Skodawerke Dschemil Bej getroffen, der ihm erzählte, dass Hugo Stinnes eine Offerte auf englische Pfund eingereicht hätte, er aber eine bedeutend billigere Offerte vorbereitet habe. Er könne aber dieses Geschäft nicht allein machen und bäte Oemer Nasim Bej, ihm noch eine Person dafür zu finden, er werde 1 v. H. Provision zahlen. Der Präsident macht Oemer Nasim Bej aufmerksam, dass er also zweimal eine Zusammenkunft mit Ichsan Bej hatte, einmal wegen des Abschlusses des Vertrages und einmal wegen der Schienenangelegenheit, was Oemer Nasim Bej zugibt. Als Fikret Bej ihm mitgeteilt hatte, dass er und Ichsan Bej den Vertrag zerrissen hätten, habe er nach dem Prinzip, über jede Sache einen Brief auszufertigen, einen solchen in Sachen der Ausbesserung des «Jawus Selim» mit Anführung einer Kommissionssumme von 40.000 t. Pf. ausgefertigt. Er müsse sich wundern, dass alle beide dies leugnen. Oemer Nasim Bej führt weiter aus, dass er, falls Blohm & Voss die Ausbesserung des Jawus erhalten hätte, diesen Kommissionsbetrag auf 150,000 t. Pf. eingeschätzt habe. So habe er es auch für durchaus korrekt gehalten für die beiden einen Brief, der von 40,000 t. Pf. spricht, auszufertigen. Zuerst hätte er im Hotel Mesiret diesen Brief überreicht.

Allerdings erst einen Brief, der auf 30.000 t. Pf. lautete. Ichsan Bej sei damit nicht zufrieden gewesen und er habe dann einen Brief auf 40.000 t. Pf. ausgefertigt, den er durch Fikret Bej übersandt habe. Der Brief mit den 30.000 t. Pf. habe auf dem Tisch gelegen. Als Ichsan Bej weggegangen war, sei Ali Saib Bej gekommen, der diesen Brief auf dem Tisch gesehen hatte. Er fragte, was das sei, worauf ihm Oemer Nasim Bej nichts verheimlicht haben will. Oemer Nasim Bej erwähnt, dass ihm die Verhandlungen zweck Uebertragung der Ausbesserung 11.000 t. Pf. Kosten verursacht hätten. Da aber die Werft von St. Nazaire den Auftrag erhalten hatte, hätte man von Blom und Voss kein Geld erwarten können.

Die Internationale Handelskammer und der Völkerbund.

Von

R. von Wedel.

Seit ihren Kongressen von Rom, Brüssel und Stockholm ist die Internationale Handelskammer ein Brennpunkt des öffentlichen Interesses geworden. Man weiss jetzt von ihr, kennt die gewaltigen völkerbefreienden Aufgaben, die sie sich gestellt, ermisst die Bedeutung, die in ihrer Erfüllung für den Einzelnen wie für die Gesamtheit liegt; und wünscht und hofft von ganzem Herzem, dass es diesem mutigen, tatkräftigen Unternehmen gelingen möge, sich siegreich durchzusetzen.

Politik wird immer mehr eine reine Wirtschaftsfrage. Man sollte es deswegen ganz bestimmt nicht zu den nachteiligen Folgen des Weltkrieges rechnen oder es in solchem Zusammenhang gar als ein bedauerliches Umsichgreifen des Materialismus hinstellen, wenn aus dieser gesunden Erkenntnis die Zahl derjenigen zugenommen hat, die dem Handelsteil ihres Blattes, fast mehr als seinem sonstigen Inhalt, eine Aufmerksamkeit schenken, die dem grossen Durchschnitt der Zeitungsleser noch in den letzten Jahren vor dem Kriege völlig fremd war. Heutzutage haben Unzählige die im übrigen abseits spekulativer Ideen stehen, aus den Krisen der letzten Jahrzehnte gelernt, dass nur diejenigen mit ihrer Zeit mitgehen und sie begreifen, die über die Vorgänge auf wirtschaftlichem Gebiete unterrichtet sind und infolgedessen wissen, was sie als Staats- und Weltbürger zu tun haben.

Wie entstand nun die Internationale Handelskammer? Nun, wie so vieles Gute und Fortschrittliche aus einer Opposition, aus der Erkenntnis eines grossen Irrtums. Die Kaufleute, Industriellen und Bankiers der Länder der Welt sahen allmählich ein, dass es nur einen Weg aus der steigenden Not und dem wachsenden Elend der auf den Krieg folgenden Jahre gab, wenn man über alle rein politischen Erwägungen hinaus sich zu einer grossen Notgemeinschaft zusammen schloss, die ohnehin in der Natur der Sache lag. Vom Kriege und seinen Folgeerscheinungen ganz abgesehen, war man sich überdies bewusst, dass die neuzeitliche Entwicklung im Handel und Verkehr den Pflichten- und Aufgabenkreis des Kaufmanns weit über die Grenzen des eigenen Landes hinausdehnte und dass man es den wirtschaftlich noch immer viel zu politisch eingestellten Regierungen nicht allein überlassen konnte, in den Wirrwarr des Welthandels Ordnung zu bringen. Dazu waren in ununterbrochener Folge zu grosse Fehler gemacht, zur Besserung der Lage allzu verfehlte Mittel angewandt und Wege eingeschlagen worden, die das Uebel nur mehrten, statt es zu beseitigen oder es wenigstens zu mildern. Nur der Geschäftsmann, der am besten wusste, wo und warum ihn der Schuh drückte, über dessen praktischen Sinn und praktische Erfahrungen keine Behörde der Welt verfügte, konnte hier helfen, konnte zu Nutzen seines Landes und der anderen Länder erfolgreiche Arbeit leisten.

Es ist so überaus natürlich in einem solchen Zusammenhange an den Völkerbund und seine im Mai des Jahres abgehaltene Weltwirtschaftskonferenz zu denken. Man hat in der Internationalen Handelskammer einen Ableger oder gar ein Konkurrenzunternehmen der Genfer Institution sehen wollen. Das kann aber nur der sagen, der von beiden Einrichtungen keine richtige Vorstellung hat. Ein einziger Hinweis mag genügen, um Klarheit zu schaffen und zugleich die charakteristischsten Merkmale beider Organisationen ins rechte Licht zu setzen: Die Mitglieder des Völkerbundes sind Regierungen, die Mitglieder der Internationalen Handelskammer aber Privatleute oder private Unternehmungen und Körperschaften. Hieraus allein hat sich im Laufe der Jahre für beide ein Sich-Ergänzen und ein ausgezeichnetes Zusammenarbeiten ergeben. In den Ausschussitzungen der Internationalen Handelskammer wird eine freiere und offenere Sprache als in Genf geführt, eine Sprache, die noch vor zwanzig Jahren vielfach als hochverräterisch gegolten hätte, und die einer Amtsperson auch

Letzte Nachrichten.

Zusammentreffen Titulescus mit Stresemann.

Paris, 13. Febr. A. A.

Nach dem « Petit Parisien » wird der rumänische Aussenminister Titulescu am Mittwoch nach San Remo abreisen, wo er eine Zusammenkunft mit dem deutschen Aussenminister Dr. Stresemann haben wird.

Um den Kreuzer „Salamis".

Athen, 13. Febr. (AA)

Die im Auslande verbreitete Nachricht, dass direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Griechenland über die Frage des Kreuzers «Salamis» begonnen hätten, wird hier amtlich dementiert.

Poincaré in Strassburg.

Paris, 13. Febr. (A.A.)

Poincaré ist gestern in Strassburg eingetroffen, wo ihm von den dortigen französischen Behörden ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Die Kommunisten versuchten bei der Ankunft Poincarés am Bahnhofe die Veranstaltung einer Kundgebung, doch wurden sie durch die Polizei daran verhindert. Heute wird Poincaré in Strassburg eine grosse programmatische Rede halten, der hier allgemein mit grosser Spannung entgegengesehen wird.

heute noch nicht gut zu Gesicht stehen würde. Aber insgeheim hören die Ehrlichsten und Besten des Völkerbundes eine solche Sprache der Internationalen Handelskammer sehr gern. Ihr Niederschlag, wie er in den Beschlüssen der Stockholmer Konferenz und wie er schon früher in dem Bericht des Ausschusses der Kammer zur Beseitigung der Handelshemmnisse zum Ausdruck kommt, ist dem Völkerbund eine willkommene Handhabe, die Kammer, der dies als rein privater Organisation nur rechtsein kann, bei ihren Arbeiten durch Einwirkung auf die Regierungen zu unterstützen.

Das deutsche Hospital in Jerusalem.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Jerusalem, Anf. Febr.

Das «Evangel. Gemeindeblatt f. Palästina» veröffentlicht folgende Zahlen aus dem Jahresbericht des von Kaiserswerther Schwestern betreuten deutschen Diakonissenhospitals in Jerusalem :

Verpflegt wurden im vergangenen Jahre 1231 Patienten (im Vorjahre 888); von diesen waren 401 Männer, 566 Frauen und 264 Kinder. Zum Christentum bekannten sich 698, zum Islam 468 und zum Judentum 65 Patienten. 26 v. H. der Patienten wurden ohne Bezahlung aufgenommen. In der Poliklinik des Hospitals wurden 15377 Patienten behandelt (1926: 9033). An Infektionskrankheiten wurden behandelt: 38 Fälle mit Typhus, 19 mit Malaria, 23 mit Dysentrie, je einer mit Diphterie und Meningitis. Unter den operierten Patienten fällt die grosse Zahl von Erkrankungen an Blinddarmentzündung im letzten Jahre auf (57 Patienten).

Eröffnung des Kabels Haifa-London.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Jerusalem, Anf. Febr.

Mitte Januar wurde das neue Unterseekabel der Eastern Telegraph Company Haifa-Zypern-London durch Begrüssungstelegramme des Statthalters von Zypern, Sir Ronald Storrs, und des Stellvertretenden Oberkommissars für Palästina, Col. Symes, eröffnet. Die Eastern Telegraph Company wird in nächster Zeit ein weiteres Kabel von Haifa nach Port Said verlegen.

Italienische Ehrung des abessinischen Bischofs von Jerusalem.

(Eigener Dienst der Türkischen Post.)

Jerusalem, Ende Januar.

Der italienische Generalkonsul in Jerusalem, Dr. Orazzio Pedrazzi, überreichte Mitte Januar bei einem öffentlichen Empfang auf dem italienischen Konsulat dem abessinischen Bischof von Jerusalem, Michael Tesfe, die Insignien des italienischen Kronenordens. Auf die weitere Stärkung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Abessinien und auf die Gesundheit der Herrscher der beiden Länder wurden Trinksprüche ausgebracht.

Ausländer an deutschen Hochschulen.

Der uns zugegangenen Uebersicht über die im Sommmersemester 1927 an reichsdeutschen Hochschulen studierenden Ausländer entnehmen wir, dass im Sommersemester 1927 95 Türken an deutschen Hochschulen studiert haben, gegenüber 94 im Wintersemester 1926|27, 117 im Sommersemester 1926 und 134 im Wintersemester 1925|26. Die in den letzten Jahren eingetretene Verminderung der Zahl der türkischen Studenten in Deutschland hält demnach noch immer an.

Demgegenüber belaufen sich die Zahlen der aus den Balkanstaaten und sonstigen der Türkei benachbarten Länder gebürtigen Studierenden in deutschen Hochschulen im Sommersemester 1927 auf:

Bulgaren	608
Rumänen	604
Griechen	265
Jugoslawen	234
Perser	48
Palästinenser	25
Syrer	15
Afganen	5

Wiederum, wie in den früheren Semestern, überrascht bei einem Vergleich die verhältnismässig geringe Beteiligung der Türkei. Kleinere Staaten als sie entsenden trotz gesunkener Valuta und trotz geringerer geistiger Beziehungen zu Deutschland noch immer weit mehr Studierende an die deutschen Hochschulen. Wir würden uns freuen, wenn die doch sonst zu beobachtende erfreuliche Zunahme geistiger und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Ländern ihre Auswirkung auch in einem erhöhten Besuch der deutschen Universitäten durch die türkische Jugend erfahren würde.

Ein kühnes Räuberstück.

Aus der Stadtwohnung entführt.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Athen, 11. Feb.

Aus Arta meldet die Hestia, dass der dortige Industrielle Karagounis verschwunden ist. Man fand in seinem Zimmer einen von dem Räuberhauptmann Kumbi unterzeichneten Zettel, wonach er den Vermissten entführt habe und bereit sei, ihn gegen Zahlung von 1 Million Drachmen wieder freizugeben. Auf der Rückseite dieses Zettels fand man eine weitere Notiz des Industriellen, auf der er seinen Teilhaber um Zahlung des verlangten Betrages bittet. Der Fall ist besonders interessant, da der Räuber in die Stadt Arta eingedrungen ist und sein Opfer mitten aus der Stadt herausgeholt hat. Das Zimmer des Entführten befand sich 500 m vom Hauptplatze der Stadt entfernt und 50 m von der belebtesten Strasse des Ortes, ausserdem war in der Nähe eine Tag und Nacht durch 6 Polizisten besetzte Polizeiwache und eine ebenfalls Tag und Nacht arbeitende Wassermühle. Niemand, auch die dort vorübergehenden Einwohner und in die Stadt kommenden Bauern hatten irgendetwas Verdächtiges bemerkt und der Raubüberfall ist mit hervorragender Schlauheit und Kühnheit durchgeführt worden.

Die „Iswestija" über die europäischen Abrüstungspläne.

In ihrer Nr. 26 äussern sich die offiziösen Moskauer « Iswestija » in folgender Weise über das Abrüstungsproblem und die Einstellung der grossen europäischen Mächte zu dieser Frage.

« Bekanntlich muss sich das Komitee für Sicherheitsfragen, welches auf der letzten Session der vorbereitenden Abrüstungskommission gebildet wurde, in Genf am 20. Februar versammeln. Zurzeit finden in Prag unter dem Vorsitz Benescha Besprechungen der Referenten dieses Komitees statt. Dort werden auch die Memoranden der verschiedenen Regierungen geprüft, die sich mit der Sicherheitsfrage befassen. Solche Memoranden sind, wie unsere Presse bereits gemeldet hat, von der englischen, schwedischen, norwegischen, belgischen und in allerletzter Zeit auch von der deutschen Regierung eingereicht worden. Wenn man die Grundidee feststellen will, die sich in diesen Memoranden findet, und wenn man sie von den in Völkerbundskreisen üblichen tönenden Phrasen und *inhaltslosen Deklarationen absondert*, dann gewinnt man ein ganz klares Bild. Dieses Bild hat die Sowjetdelegation auf der letzten Session der vorbereitenden Kommission schon vorausgesehen, als sie erklärte, dass die Lösung des Sicherheitsproblems nur auf Grund juristischer Normen und Vereinbarungen und ohne Inangriffnahme einer wirklichen Abrüstung ungefähr dem Versuch einer Lösung der Quadratur des Kreises gleichkomme.

Wir sahen voraus, dass die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten, die in der Sicherheitsfrage zwischen den grossen kapitalistischen Mächten bestehen, nicht ausgeglichen werden können, so viel Kommissionen und Komitees sich damit auch befassen mögen. Die Tatsachen haben alle unsere Voraussagungen bestätigt. In allen vorgestellten Memoranden und—was im gegebenen Fall entscheidend ist — vor allem in den Memoranden der englischen und der deutschen Regierung wird ganz bestimmt ein Unterschied in der Auslegung der Garantien gemacht, auf welchen Frankreich besteht. Sowohl Deutschland als auch England treten gegen Ergänzungsverpflichtungen auf, die über das Völkerbundstatut und die Abmachungen von Locarno hinausgehen würden. So ergibt sich eine kritische Lage, die nicht nur den Erfolg der Arbeiten des Sicherheitskomitees bedroht, sondern auch jede weitere Förderung des Abrüstungsproblems in Frage stellt. Die Hauptgefahr besteht darin, dass Frankreich die sich neuerdings verschärfenden Meinungsverschiedenheiten über die Sicherheitsfrage dazu ausnutzt, um unter diesem Vorwande die weitere Arbeit der vorbereitenden Abrüstungskommission zu hemmen. Von diesem Gesichtspunkt aus erscheint es sehr möglich, dass die bekanntlich auf den 15. März festgesetzte Session der vorbereitenden Kommission für die Abrüstung in fernere Zeit verschoben wird. Man muss aber im Auge behalten, dass weder die französische, noch die englische noch die deutsche Regierung es wagen, jetzt am Vorabend der Wahlen offen den Krach aller Illusionen zuzugeben, die mit der Tätigkeit des Völkerbundes zusammenhängen. Es ist kein Zufall, dass die Genfer Regisseure den Zeitpunkt des Zusammentritts des Sicherheitskomitees mit dem Zeitpunkt der Eröffnung der Märzsession des Völkerbundes zusammengelegt haben. Die kritische Lage wird ohne Zweifel das Thema der Gespräche bilden, welche die Aussenminister der grossen Staaten während der Märzsession hinter den Kulissen führen werden, um die Krisis nicht offenkundig werden zu lassen und der Welt vorzuenthalten, wie heuchlerisch die Anstrengungen um die Abrüstung tatsächlich sind.»

Die Nichtangriffsverträge der Sowjetunion.

Der am 1. Oktober 1927 unterzeichnete Nichtangriffsvertrag zwischen der Sowjetunion und Persien, der nach dem dieser Tage in Teheran erfolgten Austausch der Ratifikationsurkunden nunmehr in Kraft tritt, ist der dritte Sicherheitspakt im eigentlichen Sinne, der von der Sowjetregierung abgeschlossen worden ist. Solche Verträge besass die Sowjetunion bisher nur mit der Türkei und mit Litauen, während der Vertrag mit Afganistan lediglich ein Neutralitätsabkommen darstellt. Der grundlegende Artikel 2 des neuen russisch-persischen Vertrages legt jeder der vertragschliessenden Parteien die Verpflichtung auf, sich aller aggressiven Handlungen gegen die andere Partei zu enthalten.

Aerztemangel in der russischen Provinz.

Moskau, 12. Feb.

Alle Mediziner, die während ihrer Studien an Sowjethochschulen Stipendien bezogen haben, sind verpflichtet, mindestens ein Jahr als Aerzte im Dorf zu praktisieren. Es mehren sich aber die Fälle, dass die Mediziner nach Beendigung ihrer Studien sich weigern, diese Verpflichtung zu erfüllen, da sie sich von einer Praxis in den Grossstädten mehr versprechen. Es ist nunmehr beschlossen worden, in solchen Fällen von den Aerzten die sofortige Zurückzahlung der gesamten Stipendiengelder zu fordern. Eine Anzahl von Prozessen wegen dieser Angelegenheit ist bereits bei den Gerichten anhängig gemacht.

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG — Pera, Tunnelplatz —

Eine autonome jüdische Republik in der Sowjetunion?

Moskau, 12 Februar.

Auf Beschluss der Sowjetregierung ist das Territorium Birsko-Bidschansk im östlichsten Sibirien zum Siedlungsgebiet für jüdische Kolonisten bestimmt worden. Das genannte Gebiet, das sich für Land-und Forstwirtschaft vorzüglich eignen soll und auch über Kohlen- und Eisenvorkommen verfügt, kann über 1 Million Ansiedler aufnehmen. Es sollen dorthin vor allem jüdische Kolonisten aus der Ukraine geleitet werden, wo die zu Siedlungszwecken verfügbaren Landfonds bereits erschöpft sind. Die erste Gruppe von 1000 jüdischen Familien soll im Frühjahr 1929 nach Ostsibirien gebracht werden, in der Folgezeit sollen je 2 3000 Familien jährlich übersiedeln. In Regierungskreisen wird auch mit der Möglichkeit gerechnet, im Bezirk Birsko-Bidschansk später eine autonome jüdische Sowjetrepublik zu gründen. Die Sowjetregierung hat sich bekanntlich mit der Frage der Gründung jüdischer landwirtschaftlicher Kolonien schon seit längerer Zeit beschäftigt. Die Sowjetpresse zeigt sich im Zusammenhang damit als Gegnerin des Zionismus und der jüdischen Auswanderung und weist darauf hin, dass jüdische Ackerbauer auch innerhalb der Sowjetgrenzen ein Feld der Tätigkeit finden könnten.

General Charpy in den baltischen Staaten.

Moskau, 12. Feb.

Die Reise des Generals Charpy, ehemaligen Leiters der französischen Militärmission in Warschau, nach Lettland und Estland hat in Moskau grosse Aufmerksamkeit erregt. Die « Krasnaja Swesda», das Blatt der Roten Armee, gibt deutlich zu verstehen, dass es den offiziös betonten « privaten Charakter » der Reise Charpys als umso unwahrscheinlicher ansieht, als ja andererseits in den estnischen Blättern offen gesagt werde, dass der französische General sich mit dem gegenwärtigen Stand der lettischen und estnischen Streitkräfte bekannt machen wolle.

Um die polnisch-litauischen Verhandlungen.

Warschau dementiert verfrühte Meldungen.

Warschau, 12. Februar.

Die offiziöse « Epoka » dementiert die in der ausländischen Presse verbreiteten aus Kowno stammenden Meldungen, wonach die Verhandlungen zwischen Polen und Litauen am 25. Februar im Kopenhagen beginnen sollen : Von polnischer Seite liege noch keine Zusage betreffend den Ort und die Zeit der Verhandlungen vor. Diese beiden Fragen würden zwar in einer neuen polnischen Note behandelt, diese soll aber erst im Laufe der Woche abgesandt werden. Ihr Inhalt ist bisher unbekannt.

Frankreich und Osteuropa.

Wiederaufnahme der Verhandlungen zum russisch-französischen Nichtangriffspakt?

Paris, 11. Februar (A.A.)

Heute empfing Briand nacheinander den polnischen und den russischen Botschafter. Die Unterredung mit dem ersteren bezog sich nach dem «Petit Parisien» in erster Linie auf die polnisch-litauischen Beziehungen und insbesondere darauf, dass diese Beziehungen noch nicht den friedlichen Charakter angenommen haben, der ihnen vom Völkerbunde anempfohlen worden ist. Briands Unterhaltung mit dem russischen Botschafter soll sich auf die nach dem «Petit Parisien» wahrscheinliche baldige Wiederaufnahme der französisch - russischen Unterhandlungen bezogen haben. Auch von dem von Tschitscherin seinerzeit in Vorschlag gebrachten Nicht-Angriffspakte ist in diesem Zusammenhange in der Pariser Presse wieder die Rede.

Geschäftskalender für den Weltverkehr 1928.

Verlag C. Regenhardt A.-G., Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 19-20.

Geschäftlicher Erfolg hängt nicht zuletzt von der schnellen Erkenntnis und Ausnutzung aller Hilfsmittel der Bürotechnik und fortschrittlichen Neuerungen ab. Wem wird beispielsweise nicht der grosse Vorteil einer schnellen und billigen Beschaffung von Kreditauskünften einleuchten, zumal in der heutigen wirtschaftlich unsicheren Zeit, die für jede Kreditgewährung eine Sicherung nötig macht. Nicht minder wertvoll ist es, irgendeine Adresse einer Bank, eines Spediteurs, eines Rechtsanwaltes oder des zuständigen Gerichts schnell festzustellen. Wie oft ist man in Verlegenheit um Angaben über Bahn- und Schiffs - Verbindungen, Einwohnerzahlen, kaufmännische Stellen oder Zollbehörden irgendeines Ortes. Ueber alles kann man sich sofort durch « Regenhardt's Geschäftskalender für den Weltverkehr » unterrichten, gleichgültig, ob es sich um das In- und Ausland handelt. Für jeden geschäftlichen Betrieb ist dieses altangesehene Nachschlagewerk einfach unentbehrlich. Allein die Auskunfteinrichtung, die von den Besitzern des Buches in Anspruch genommen werden kann, verlohnt die Anschaffung für jeden kaufmännischen Betrieb. Zahlreiche Veränderungen und Neuaufnahmen haben den Adressenteil um 50 Seiten erweitert, ein Zeichen für die gründliche Bearbeitung der Neuausgabe. Der Preis des Buches ist elf Mark.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Direktor Achmed Musaffer Bej.
Anzeigen: E. Schmidt.
Verlag: von Ritgen & Co.
Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei.

Das Neueste von Sven Hedins Asienexpedition.

Von Léon Urwitz.

Wie wir bereits vor einigen Tagen melden konnten, ist der schwedische Forscher Sven Hedin auf seiner Forschungsreise nunmehr in Hami angekommen. Die folgenden Ausführungen über den ersten Teil der Expedition beruhen auf Briefen Hedins an seine Familie.

***

Im letzten Kapitel ihres Buches über Sven Hedin schrieb Alma Hedin, die Schwester des Forschers, folgendes: «Neben seinen literarischen Plänen steht Asien nach wie vor lockend vor seinem Sinn. Alle die Jahre hindurch, während die Gewitter des Weltkrieges tobten, und Reiche und Throne krachend zusammenstürzten, hat die Erinnerung an die Stille der Wüste seiner Seele Frieden und Ruhe gebracht. Immer wieder hat er den Drang gefühlt, in diese Einsamkeit zurückzukehren, und vielleicht folgt er noch einmal der mahnenden Stimme.»

Er ist der mahnenden Stimme gefolgt.

Schon seit Jahren rüstete Sven Hedin für seine Asienfahrt. Unermüdlich hat er in den schweren Nachkriegsjahren daran gearbeitet, die Expedition mit den nötigen Geld- und sonstigen Mitteln zu versehen. Es gelang ihm auch, namhafte Wissenschaftler um sich zu scharen, und besonders erfreulich ist das rege deutsche Interesse an seinem Unternehmen. Auf seiner neuen Reise begleiteten ihn mehrere deutsche Forscher. Aber es ist nicht allein die deutsche Wissenschaft, die Sven Hedin auf seiner gegenwärtigen Expedition begleitet: dem schwedischen Forscher folgt auf seiner Reise das Interesse und die Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes.

Ende Dezember bereits trafen eine Anzahl Briefe von der Expedition ein, die während des Oktober und Anfang November in der Gegend von Etsin-gol, nahe dessen Mündung in den See Gaschun-nor, geschrieben worden waren. Die Expedition hatte zu dieser Zeit die ersten 100 Meilen auf ihrer Fahrt nach dem Westen zurückgelegt. Hier versammelten sich die einzelnen Gruppen der Expedition wieder, die auf verschiedenen Wegen vom Lager bis nach Gaschun-nor marschiert waren.

Die wissenschaftlichen Resultate auf diesem ersten Teil der Fahrt haben nach Dr. Hedins Mitteilung seinen hochgestellten Erwartungen voll und ganz entsprochen. Auch der Gesundheitszustand der Expedition war trotz glühender Sonnenhitze in den wasserarmen Wüstengegenden sehr gut. Die Arbeitsgemeinschaft zwischen den einzelnen Mitgliedern der Expedition, die bekanntlich verschiedenen Nationen angehören, ist ausgezeichnet gewesen. Lediglich die Kamele waren sehr unbändig und hatten viel Arbeit gemacht.

Die nächsten Pläne der Expedition gehen dahin, an fünf verschiedenen Stellen feste Stationen für wissenschaftliche, hauptsächlich meteorologische Studien in Innerasien zu gründen. Die erste Station ist am Gaschun-nor bereits gegründet worden. Dort blieb der deutsche Major Zimmermann mit dem Schweden Söderbom als Dolmetscher und einem chinesischen Studenten als Hilfskraft zurück. Auch die bisher zusammengebrachten Sammlungen sowie eine Anzahl müder Kamele wurden hier gelassen. Sobald die Kamele genügend ausgeruht haben, werden sie die sehr umfangreichen und wertvollen Sammlungen nach Peking führen.

Wenn die Behörden—es kommt zunächst auf den Gouverneur der Provinz Sinkiang an—entgegenkommend sein sollten, werden die übrigen festen Stationen in Hmi und Urumtschi, einer Stadt 500 — 600 Kilometer westlich von Hmi, angelegt werden. Ausserdem soll eine Station an dem Fluss Cholan-darja, an der Stelle, wo Hedin im Jahr 1895 nach seiner unglüklichen Wüstenfahrt, auf der seine Karawane zugrunde ging, endlich Wasser fand, errichtet werden. Schliesslich werden die beiden Expeditionsmitglieder Norin und Bergman eine Station in der Gegend von Lop-nor leiten, wo man geologische und archäologische Funde erwartet. Ihre bisherigen Arbeiten waren ausserordentlich erfolgreich. Dr. Norin hat z. B. eine Karte der Fahrt von Paoto bis Gaschun-nor gezeichnet, die Sven Hedin nicht genug rühmen konnte, und der Archäologe Bergman hat wichtige Funde aus der neolitischen Zeit gemacht.

Vielleicht die wichtigste Arbeit verrichtet der deutsche Meteorologe Haude. Dank der festen Stationen auf weit voneinander entfernten Plätzen im Herzen Asiens wird ein Netz von Observatorien geschaffen, und die Mitglieder der Expedition sind, nach Sven Hedins brieflichen Mitteilungen, so sehr an der wissenschaftlichen Tätigkeit Dr. Haudes interessiert, dass sie alle mit grösster Bereitwilligkeit auch meteorologischen Studien obliegen. Dr. Hedin selbst fertigt, wie immer, eine Karte der ganzen Expeditionsreise an. Ausserdem zeichnet er und ist rein organisatorisch für sein grosses Unternehmen tätig. Sehr beachtenswert sind auch die botanischen und zoologischen Sammlungen des Deutschen Dr. Hummel, des medizinischen Fachmannes der Expedition, und dank dem guten Gesundheitszustand seiner Gefährten hat er diesem Zweig seines Wissens sowie anthropometrischen Messungen *Blutproben usw.* viel Zeit widmen können.

Schon in der ersten Etappe von ungefähr 1000 Kilometern hat Sven Hedins Expedition also reiche Resultate erzielt, und die Teilnehmer hoffen, dass auch die Zukunft nicht weniger Erfolge bringen wird.

« Das Leben und die Bücher. »

Um unsere Leser mit den Bestrebungen der «Deutschen Buchgemeinschaft» bekannt zu machen, geben wir den folgenden, uns zugesandten Ausführungen über Zwecke und Ziele dieser Vereinigung Raum:

Die Welt der Bücher ist ein Abglanz des gesamten Lebens. Die grossen Staatsbibliotheken in Berlin, London, Paris und anderen Weltstädten enthalten das vollständige Druckwerk der Menschheit, abgesehen von seltenen oder nur einmalig vorhandenen Wiegendrucken und Liebhaberausgaben. Die Zahl der Bände ist phantastisch gross, der bunten und erdrückenden Fülle des Geschriebenen und Gedruckten, das täglich allein in Deutschland durch etwa hundert Bände vermehrt wird, steht der Laie, selbst der akademisch und literarisch Geschulte, hilflos gegenüber, er bedarf der Führung und Anleitung, um aus der Masse des Stoffes jenes verhältnismässig bescheidene Material auszusondern, das zum Aufbau seiner Persönlichkeitskultur wesentlich ist. Wird er aber richtig geführt, so wird es ihm leicht, sich eine gediegene Hausbücherei zusammenzustellen.

Die Deutsche Buch-Gemeinschaft trat vor nunmehr etwa vier Jahren auf den Plan, um die Mission der Bücherrichtung zu übernehmen, aber sie wies nicht nur belehrend auf das dauernd wertvolle Buch hin, sondern sie verschaffte zugleich jedermann die Möglichkeit, sich entsprechend seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eine Bibliothek auszubauen, die in gewissem Sinne eine Auslese der Welt der Millionen Bücher darstellte. Der Beginn war schwer, aber die Kurve ging steil nach oben und heute stehen unter der Deutschen Buch-Gemeinschaft ungefähr 350.000 treue, ständige Mitglieder, während die Auswahlreihe 220 vollwertige Bände umfasst, die sich mit dem jetzt bekanntgegebenen *Programm des ersten Vierteljahres* 1928 auf über 230 erhöhen. Ins fünfte Jahr tritt die Deutsche Buch-Gemeinschaft mit dem festen Willen, den Ausbau fortzuführen, und mit der sicheren Ueberzeugung, den Mitgliederbestand nicht nur zu erhalten, sondern wie bisher fortlaufend zu erhöhen.

Niemand kann leugnen, dass die deutsche Buch-Gemeinschaft in den vier Jahren ihres Bestehens dem Vorsatz, eine mustergültige Bibliothek des deutschen Kulturmenschen zu schaffen, treu geblieben ist, und die Anerkennung der kulturellen und wirtschaftlichen Leistung drückt sich am deutlichsten und sichtbarsten durch den ständigen Zustrom neuer Mitglieder aus. Die Spitzenleistungen der Deutschen Buch-Gemeinschaft haben sich nicht nur in raschem Aufstiege Hunderttausende um sich gesammelt, sondern, was weit mehr bedeutet, ihr die Hunderttausende als treue Freunde erhalten. In zehn Punkten wurden vor einiger Zeit diese von keinem anderen Bücherverbande erreichten Spitzenleistungen in knappster Form zusammengestellt, Tatsachen allein haben von jeher für sich selbst gesprochen und Leistungen allein von jeher für sich selbst geworben! Wenn die Deutsche Buch-Gemeinschaft von 220 Auswahlbänden spricht, so sind diese Bände (neben den 83 Bänden der Tempelklassiker) tatsächlich sämtlich gleich- und vollwertig, und wenn sie sich ihrer 350.000 Mitglieder rühmt, so zählt sie nicht diejenigen, die sich ihr im Laufe der Jahre auf kurze oder längere Zeit angeschlossen haben, sondern nur die aktiven, augenblicklich wirklich vorhandenen zahlenden Mitglieder. Für den vierteljährlichen Mitgliedsbeitrag von 4.20 M. erhält man einen prächtigen Halblederband und ausserdem die reich illustrierte « Lesestunde » vierzehntägig zugesandt. Alles erfolgt portofrei ins Haus. Prospekte « R28 » unverbindlich und gratis von der Deutschen Buch-Gemeinschaft, Berlin SW. 68.

Dämon Afrika.

Roman

von Otto v. Gottberg

Copyright 1926 by K.F. Köhler, Berlin und Leipzig.

81. Fortsetzung)

IX

Bronn hing im linken Arm des Blinden und sah ehrerbietig zu ihm auf. Der Aeltere schien jetzt vergnügt und zog mit seinem Ellbogen den Freund an sich. Sollten sie sich einigen?

Sie blieb im Garten und warf sich im Schatten der Palmen in die Kissen des Langstuhls. Die Hitze im sonnendurchglühten Garten quälte heute nicht, aber ermüdete doch, und ihre Glieder waren vom Reiten steif. Zum Schlummern wähnte sie sich zu erregt und ängstlich, aber geschlafen hatte sie auch unter den Wilden und die Augenlider sanken ohne ihr Zutun. Sie hörte das Summen von Insekten wie leise Musik und hatte wohl lange geträumt, als der Sand unter huschenden nackten Füssen knirschte. Kamen Umla und der Induna? Nein! Sie war geborgen und froh. Doch beim Aufschlagen der Augen erstarrte ihr Lächeln.

Atemlos und verstört kam die Malayin vor dem Stuhl zu stehen und hob zitternde Hände vor die Brust: «Memsahib, Memsahib, du musst laufen! Der grosse Zulu sucht dich! Lauf, lauf doch, Memsahib! Ich habe gesagt, du wärst im Bad, weil die Tür zum Badezimmer verschlossen ist. Er klopft mit der Faust und ruft, du sollst herauskommen. Ein Beil will er haben!»

Sie war schon auf den Füssen, aber wusste nicht, wohin zu flüchten. Das Kind mit den ernsten traurigen Augen drängte: «Wenn du dich fürchtest, bist du verloren. Lauf den Herren nach. Ich gehe wieder zum Zulu und versuche, ihm zu gefallen. Die Männer lassen sich ja dumm machen!»

Hilde lief aus dem Garten und längs des Ufers gegen den Weg zum Akazienbusch, in dem die Herren spazieren gingen. Beim Wenden des Kopfes war kein Verfolger zu sehen. Erst beim Verschnaufen im Schatten der Bäume sah sie den Induna aus der Gartenpforte treten und zum Ausspähen mit der Riesentatze sein Gesicht beschatten. Das Rollen runder Augen und teuflische Grinsen seiner grausamen Fratze glaubte sie zu sehen. Der lange rechte Arm drohte hoch über dem Kopf und der Unhold begann in den weiten Sätzen einer Giraffe zu rennen.

Luft und Ruhe brauchte sie jetzt und musste bei schnellem Ueberlegen tief, tief atmen. Auf der Flucht ins Wäldchen begegneten ihr vielleicht die Herren. Waren sie aber fern, dann holte der Zulu sie ein, und wehren konnte sie sich nicht. Seine Hände zerbrachen halkendicke Aeste und zerknackten ihre Arme. Sie war seine hilflose Beute und musste die Rache, über seine Rache, sich ergehen lassen! Dem Irrsinn nahe, dachte sie weiterzulaufen. Der Induna war keinen Kilometer fern.

Ihre suchenden Augen fanden die Straateninsel. Dort war vielleicht Rettung. Kein Entschluss, die Furcht hetzte sie ins ölig schwere, laue Wasser. Instinkt gebot, das dünne weisse Kleid mit hastenden Fingern vom Saum bis über die Hüften zu zerreissen, damit die Glieder frei schwimmen konnten. Sie lag auf salzig dicker Flut, die auch Schwächliche stundenlang trug. Eine sichere, schnelle Schwimmerin konnte dem Teufel wohl entkommen. Half doch die Ebbe, mitder sie in einer Stunde vom Festland zur Insel geschwommen war, und im Wasser drohte das Schlimmste nicht. Sie konnte sich immer noch ertränken.

Ob der Zulu überhaupt schwimmen konnte? Sie drehte den Kopf nach rechts und zurück. Nur zu gut! Sein breiter Schädel hob das Kinn hoch aus dem glatten Wasser. Im Maul des Ungetüms war ein Blinken. Ein langes Küchenmesser lag wagerecht zwischen des Scheusals Zähnen. Die Sonne glitzerte neben der rechten Backe im blanken Stahl der Schneide. Neben der linken schimmerte ein weisser Stiel. Bis zur Nase versank der schwarze Wollkopf, wenn die langen Arme in hastigen Stössen vorwärts schossen. Das Wasser überspülte Klinge wie Stiel des Messers und floss wohl in den offenen Mund des Ungeheuers. Beim Auftauchen troff über das Kinn schaumiges Wasser, wie aus dem Schlund eines Flusspferdes.

Noch wagte sie zu hoffen. In der Hast seiner Gier war der Blöde gleichzeitig mit ihr ins Wasser gesprungen, statt zum Busch zu laufen und auf kürzestem Weg zu folgen.

(Fortsetzung folgt).

Wirtschaftlicher Teil.

Um Rumäniens Anleihe.

Der «Banater Deutschen Zeitung» entnehmen wir den nachstehenden interessanten Leitartikel zur Frage der rumänischen Anleihebestrebungen:

«Es ist eine geringe Belastung für einen Aussenminister, wenn er, wie Herr Titulescu, nicht ausschliesslich Staatsinteressen, sondern auch Privatinteressen vor dem Ausland zu vertreten zu bemüssigt ist. Von den gegenwärtig erledigenden Problemen bilden die Optantenfrage, der Waffenschmuggel von St. Gotthard und die in der letzteren Frage einzunehmende Haltung Rumäniens zur Kleinen Entente Ausnahmen. Sie kommen nur vom Standpunkte des Staatsinteresses aus in Betracht, daher Herr Titulescu, mögen auch diese Fragen an sich noch so heikel sein, als der Vertreter der Gesamtinteressen des Landes mit gesteiftem Rücken verhandeln kann. Ganz anders verhält sich die Frage der Auslandsanleihe. Wohl wird alles getan zur Verschleierung des Wesenskernes dieser Frage und man will wenigstens im Ausland den Glauben wachhalten, dass die Anleihe dem Gesamtinteresse des Landes und keinerlei Sonderinteressen dienen soll. Man ist im Auslande an massgebender Stelle wohl im reinen darüber, dass die durch Vintila Bratianu bisher stets vereitelte Anleihe für das Land seit Jahren lebensnotwendig ist, doch weiss man es draussen eben so genau, dass die Anleihe mehr zur Rettung der liberalen Partei vor dem politischen, als zur Rettung des Landes vor dem wirtschaftlichen Konkurse dienen soll. Herr Titulescu steht darum in Sachen der Anleihe nicht auf der festen Grundlage des Sachvertreters von Gesamtrumänien, sondern gilt mehr als ein Vermittler, der für einen Lebemann, den Ehrenschulden drücken, ein Darlehen aufzutreiben hat.

Die inländischen Wirtschaftskreise sehen der Verwirklichung der Anleihe geradezu mit banger Sorge entgegen. Man befürchtet, dass die Liberalen, um ihr gesunkenes Ansehen vor dem Lande durch irgendeine Grosstat zu heben, imstande sind, eine Anleihe von derselben wirtschaftlichen Schadenwirkung aufzunehmen, wie die gewisse italienische Anleihe, mit welcher die Averescu Regierung das Land belastet hat. Man befürchtet, dass nicht eine wirtschaftliche, sondern eine politische Anleihe gemacht wird. Dass von ernsten wirtschaftlichen Verhandlungen gelegentlich der jetzigen Auslandsreise des Herrn Aussenministers nicht gut die Rede sein kann, wird daraus klar, dass er den gewissen Stab von wirtschaftlichen Fachberatern nicht mitgenommen hat. Wäre von einer Wirtschaftsanleihe die Rede, fände der Herr Minister mit dem gewissen Leichtgepäck der sogenannten Diplomatie kaum das Auslangen. Die in dem Herrn Minister etwa vorhandenen wirtschaftlich-finanziellen Fähigkeiten sind mit Hinweis auf seine Tätigkeit als Finanzminister im ersten Averescu-Kabinett nicht hinreichend, um die überaus komplizierte Frage einer Staatsanleihe ganz allein meistern zu können. Es ist den Eingeweihten heute noch in Erinnerung, dass der Leu, je mehr Herr Titulescu ihn in die Höhe zu bringen sich bemühte, umso tiefer gesunken ist. Von Herrn Titulescu stammt der zuversichtliche Ausspruch, dass er nicht eher ruhen werde, bis der Leu und der französische Frank auf gleicher Höhe stehen. Und von dem einen Chef des Bukarester Bankhauses Marmorosch und Blank stammt der Ausspruch, dass der Leu mit dem Franken sehr leicht auf die gleiche Höhe gebracht werden könnte, es müsste bloss Titulescu nicht rumänischer, sondern französischer Finanzminister sein.

Der Dilettantismus des Herrn Titulescu auf finanziellem Gebiete — und weil er sich den Liberalen gänzlich verschrieben zu haben scheint — nimmt der Anleiheaktion den Charakter einer Unternehmung zur Förderung des Staatsinteresses. Besonders charakteristisch ist seine Aktion darin, dass über die Auslandsanleihe mit den für Rumänien in Wirtschaftsfragen in Betracht fallenden Kreisen überhaupt nicht verhandelt wird. Amerikanische und englische, amtliche und private Finanz- und Wirtschaftsmänner haben es den Lenkern unseres Geschickes nachdrücklich bedeutet, dass der Weg zur wirtschaftlichen Gesundung über Berlin führe. Herr Titulescu ist zunächst nach Rom und Paris gefahren. Und nachdem er von den lateinischen Brüdern sich ein Mittel zur Heilung des schwerkranken liberalen Organismus verschafft haben wird, dann fährt er bloss auf 2—3 Tage nach Berlin. Höflichkeitshalber. Herr Titulescu und seine Partei bedenken nicht, dass in der lateinischen Küche gar oft Mittel hergestellt werden, die für den Augenblick schmerzstillend, später umso zersetzender wirken.

Russische Naphthaverkaeufe in England.

Moskau, 10. Februar.

Die Stadtverwaltung von Birmingham hat mit der Russian Oil Products Co. einen Vertrag auf Lieferung von 1 Mill. Gallonen Naphtha für den Automobiltransport der Stadt abgeschlossen.

Neue Pläne des Zuckermonopols.

Im Anschluss an die Rückkehr des Direktors des staatlichen Zuckermonopols Jussuf Sia Bej aus Angora spricht die türkische Presse von an die Regierung gerichteten Angeboten einer «wichtigen holländischen Unternehmergruppe» auf die Errichtung von Zuckerraffinerien in Mersina und in anderen Orten der Türkei. Das Finanzministerium soll sich gegenwärtig mit dem Studium dieser Angebote beschäftigen.

Das türkisch-belgische Handelsprovisorium.

Das halbjährige türkisch-belgische Handelsprovisorium, das am 28. August 1927 in Angora unterzeichnet worden war und am 15. Februar ablief, ist um weitere 6 Monate verlängert worden.

Die polnische Ausfuhr nach der Türkei.

Bukarest, 10. Feb.

Zwischen Rumänien und Polen wurde ein Vertrag perfekt, der die Sicherung eines Teiles des polnischen Transits auf dem rumänischen Eisenbahnnetz betrifft. Es handelt sich um Transporte von Eisenbahnmaterial, das Polen nach der Türkei ausführt, und welche Sendungen früher durch Oesterreich und Jugoslawien gerollt sind. Um diesen Transit zu gewinnen, hat Rumänien eine 20 prozentige Ermässigung der normalen Tarife der Klasse D zugestanden. Die Route Rumänien — Bulgarien hat den Vorteil einer grossen Verkürzung gegenüber dem früheren Beförderungsweg. Um jedoch die Konkurrenz auch für die Zukunft auszuschalten, dürfte die Generaldirektion der rumänischen Staatseisenbahnen die 20prozentige Ermässigung umändern und dürfte der diesfällige Antrag schon in kürzester Zeit approbiert werden.

Rumänische Rechtsauskunftsstelle auf der Frühjahrsmesse.

Auf der bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse wird von Herrn Dr. Georg Acker, einem deutschen in Bukarest ansässigen Rechtsanwalt, wiederum eine Rechtsauskunftsstelle eingerichtet, deren Inanspruchnahme allen am rumänischen Geschäft interessierten Messbesuchern empfohlen wird. Sie befindet sich in der Löhrstrasse 14. Neben speziellen und allgemeinen Beratungen und Auskünften über rumänische Rechtsverhältnisse wird Herr Dr. Acker Rechtsvertretungen für Prozesse, Inkassi usw. in Rumänien übernehmen. Nähere Auskunft erteilt das Leipziger Messamt.

Ausschreibungen für eine persische Eisenindustrie.

Unser Teheraner Berichterstatter hat uns soeben den amtlichen Text der neuen persischen Ausschreibungen für die Anlage einer Eisenindustrie in Persien zugesandt. Die Ausschreibungen erfolgen zum 1. Mai 1928. Ihr Text kann auf der Redaktion der «Türkischen Post» jederzeit unentgeltlich eingesehen werden.

Vor einer Elektrifizierungsanleihe in Oesterreich?

Wie uns von berufener Seite mitgeteilt wird, wird auf Anregung des Hauptverbandes der Industrie an den zuständigen Stellen die Aufnahme einer eigenen Elektrifizierungsanleihe für die ins Stocken geratene Umstellung der Bundesbahn auf den elektrischen Betrieb erwogen. Nachdem die Zahl der Arbeitslosen (mit Ausschluss der Pensionisten) die Schreckensziffer von 300.000 bereits erreicht hat, erklärt man offiziell, dass im Inland um jeden Preis Arbeit geschaffen werden müsse und nichts schon aus staatsökonomischen Gründen so nahe liege als die Elektrifizierungsarbeiten, besonders auf der Strecke Salzburg-Wien.

Der Hauptverband der Industrie ist der Ansicht, dass bei Vergebung von nur fünfzig Prozent der Arbeiten im Auslande dieses ein eminentes Interesse an der Zeichnung der Elektrifizierungsanleihe hat und durch diese Umstellung die finanziell schwer bedrängten Bundesbahnen die gesunde Basis für ihre weitere Tätigkeit gewinnen würden. Der Hauptverband verlangt schon mit Rücksicht auf die vielen missgünstigen Gegenstimmen die Zuziehung von österreichischen und fremden Sachverständigen, die die Rentabilität des Projektes ausführlich beweisen sollen.

Wie wir weiters erfahren, sieht auch die Regierung mit Rücksicht auf die Befreiung von der ausländischen (tschechischen) Kohle die Elektrifizierung der Hauptstrecke der Bundesbahnen als starke Machtprobe an, wobei ausdrücklich bemerkt wird, dass es sich selbstverständlich um keine Spitze gegen das Ausland in dieser Frage handeln kann. Im Nationalrat dürfte ein eigener Elektrifizierungsausschuss gebildet werden, dem auch Vertreter der einschlägigen Industriezweige als Experten angehören würden. Tatsächlich ist die mehr als je akut gewordene Elektrifizierungsfrage zur Lebensfrage der österreichischen Bundesbahnen und zu einer eminenten Prestigefrage Oesterreichs geworden. Schliesslich sei noch mit Genugtuung bemerkt, dass im Hauptverband der Industrie diesbezüglich vollste Einmütigkeit herrsch und bereits im Januar dieses Jahres einschlägige Schritte von höchster Bedeutung seitens dieser Körperschaft bevorstehen.

MAGDEBURGER FEUERVERSICHERUNGS-Gesellschaft,
MAGDEBURG.
Gegründet 1844
Voll eingezahltes Aktienkapital G. M. 5,000,000
Reserve » » 8.158,000
Feuer-u. Transportversicherung
Generalvertreter für die Türkei:
W. MAERKLIN & Co. Konstantinopel, Galata; Bahtiar Han III. 44-48

WEISSE WOCHE
WEISSWARENGESCHAEFT ZACHARIADIS
GEGRUENDET 1883
PERA, Hauptstrasse No 408-410. Tel. Pera 785.
HAT KEINE FILIALEN
AUSZUG AUS UNSERER PREISLISTE
MADAPOLAMS: Stücke zu 10 u. 36 yard u. 30 m.
Meterpreise: Piaster 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75
LEINTUECHER: 160×120 1.95 | 130×220 2.25 | 160×220 2.25 | 150×220 2.50 u.s.w.
A Jour-Saum 140×220 3.25 | 175×250 3.50 | 160×245 3.95 | 215×270 4.25
POELSTERUEBERZUEGE: 43×70 50 | 60×60 95 | 70×70 125 | 80×80 195
(mit à jour-Saum)
TISCHTUECH: 120×120 125 | 120×120 150 | 150×150 195 | 150×150 250 | 150×200 275
(mit à jour-Saum)
TISCHGARNITUREN: 2.75 3.— 3.45 5.25 6.25
(für 6 Personen)
DAMASTGARNITUR.: 160×160 7.75 | 160×250 9.95 | 160×300 12.50 u.s.w. für 12 Personen
(für 6 Personen)
LEIN. TISCHTUECH.: 150×150 11.75 | 150×180 12.75 | 150×250 14.75 | 180×180 13.75
(für 6 Personen)
u. s. w. für 12 Personen
SERVIETTEN pro Stück Piaster: 25, 40, 45, 50, 60, 125
Leinwand u. s. w.
Handtücher, Tischtücher, in allen Preislagen.
Weisser Battist, Leinen-Battist, Leinwand zum Sticken.
TASCHENTUECHER, Battist
Piaster 5, 7 1/2, 10, 12 1/2 15, 20, 25, 30, 35.
TASCHENTUECHER, Leinen
Piaster 37 1/2, 75, 85, 95.
FESTE PREISE

OTTOMANBANK
AVISO
Versicherung gegen al pari-Ziehung der AEGYPTISCHEN LOSE 3% 1886 und 1903 für die Ziehung vom 1. März 1928.

Den Inhabern der AEGYPTISCHEN BODENKREDIT-OBLIGATIONEN (3% 1886 u. 1903) wird hiermit zur Kenntnis gebracht, dass die OTTOMANBANK (Galata, Pera, Stambul) diese Papiere gegen das Risiko der al pari-Ziehung zu den vorteilhaftesten Bedingungen versichert.

DEUTSCHE ORIENTBANK
Aktiengesellschaft
Gegründet 1906 durch
Dresdner Bank
Darmstädter und Nationalbank
Hauptsitz: BERLIN
Niederlassungen: HAMBURG
KAIRO
ALEXANDRIEN
KONSTANTINOPEL
(Galata und Stambul)
SMYRNA
Bankgeschäfte aller Art.
Lagerhaus: Stambul, Tütün-Gömrük
Vermietung von Stahlfächern
in Galata und Stambul.
Schwesteranstalt
(Banco Germanico de la America del Sud)
Berlin-Hamburg-Madrid-
Buenos-Aires-Rio de Janeiro.

Hotel Tokatlian
Tanz- und Konzert-Tee
des HOTEL TOKATLIAN
Jeden Freitag und Sonntag
von 17 Uhr bis 19 Uhr
JAZZ-GOLDEN-EAGLE
Konzert - Diner
täglich von 20 Uhr
Orchester WOLPIN

Hollaendische Bank
für das Mittellaendische Meer
(Banque Hollandaise pour la Méditerranée)
Aktienkapital: holl. Gulden 25,000,000
Hiervon eingezahlt: » » 5,000,000
Reservefonds: » » 2,000,000
Zweigniederlassung in Konstantinopel: Galata, Palazzo Karakoei
Zweigstelle Stambul
IV. Wakufhan, Bagtsche-Kapu
Telefon Stambul 569-570.
Saemtliche Bankgeschaefte
Vermietung von Stahlschrankfaechern

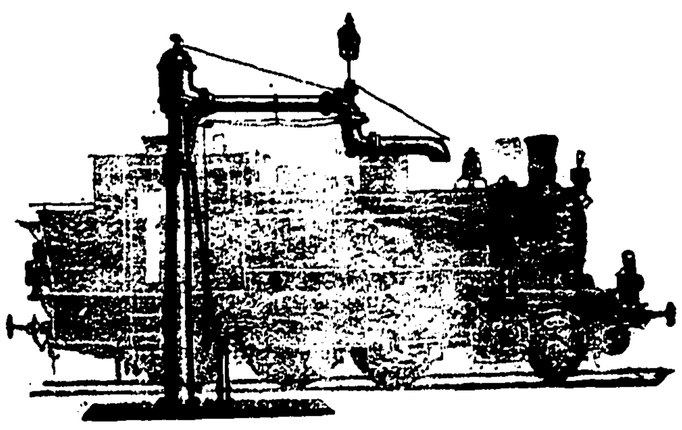
OTTOMANBANK
TUERKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT
Aktienkapital Lstg. 10,000,000
oder 250,000,000 frs.
(50 o/o voll eingezahlt)
Zentralsitz Galata
Zweigstelle in Stambul:
Yeni Djami-Platz.
Wechselstube in Pera:
Hauptstr. No 375.
Niederlassungen in LONDON u. PARIS
Vorschüsse
mit fester Verfallszeit oder im Konto-Korrent gegen Wertpapier-Depot oder Waren.
Diskontierung von Wechseln.
Ausgabe von Tratten, Schecks, Kreditbriefen und telegrafischen Zahlungsauftraegen auf die wichtigsten Staedte der Türkei und des Auslandes.
Konto-Korrentverkehr, Aufbewahrung von Effekten.
INKASSI von Kupons und Schuldscheinen in der Türkei u. im Ausland.
Ausführung von Boersenauftraegen Kauf und Verkauf von Valuten.
Vermietung von Stahlfaechern.

Deutsche Bank
BERLIN
KAPITAL und RESERVEN:
RM 225.000 000
In der Türkei:
DEUTSCHE BANK
FILIALE KONSTANTINOPEL
Konstantinopel-Galata.
In Bulgarien:
DEUTSCHE BANK
FILIALE SOFIA
Sofia.

Kauft bei unseren Inserenten

Das gesuendeste Getraenk
fuer Jung u. Alt ist
*** BOMONTI ***
BIER
ueberall erhaeltlich.
Wird ins Haus zugestellt.
Telefonieren Sie Pera 583

Alteisenversteigerung.
Die Betriebsdirektion der Anatolischen und Bagdadbahn verlautbart folgendes: Mittwoch, den 28. März, gelangen etwa 4000 t und etliches Alteisen, das in Derindsche lagert, zur Versteigerung. Die Bedingungen und Vorschriften können für 20 Grusch von der Buchhaltung der Einkaufskommission bezogen werden. Preisangebote, die nach den Vorschriften der Bedingungsliste gefasst sein müssen, sind bis Mittwoch den 28. März, dem genannten Tag der Versteigerung, 12 Uhr beim Generalsekretariat der Betriebsdirektion Haidar Pascha einzureichen.

BREUER MASCHINEN- UND ARMATUREN-FABRIK VORM. H. BREUER & Co. HÖCHST A. M. DEUTSCHLAND HÖCHST A/M
TOCHTERGESELLSCHAFT DER BUDERUS'SCHEN EISENWERKE WETZLAR

تورکیه وکیل عمومیسی
قورد فون هایده‌برق
غلطه بختیار خان ۸-۱۳
پوسته قوطوسی: غلطه ۴۱۹
تلفون: بك‌اوغلی ۱۷۲۸
لوقوموطور صو جندره‌لری
LOKOMOTIVWASSERKRANE
ABSPERRSCHIEBER HYDRANTEN UND BRUNNEN
Fordern Sie Preis-Offerte vom Vertreter für die Türkei
K. v. HEYDEBECK
KONSTANTINOPEL - GALATA.
وانالر عیدرانتلر قوبولر

Inseratpreise für das Ausland
pro cm und Spalte R.M. 1.50
oder der Gegenwert.

KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Ltq. 1.—

werden angenommen: in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera Tunnelplatz u. A. PLATHNER, Pera, Tekke.

Sehr hübsche, preiswerte Fünfzimmerwohnung, nahe der Deutschen Botschaft, mit Bad, weiter Aussicht auf Bosporus und Marmara, ab Anfang März für 50 Ltqs zu vermieten. Möbel sind zu übernehmen. Ayaz Pascha, Rue Mezarlik 13, Apart. 10. Besichtigung 2—4, ausser Sonntag.

Junger Türke, beherrscht Deutsch, Türkisch, Französisch perfekt in Wort und Schrift, mit Erfahrung in Hoch- und Tiefbau- und Buchhaltungswesen und sehr guten Zeugnissen sucht passende Stellung. Kaution vorhanden. Gefl. Zuschr. erb. unter «A.A. 1315» an Caron, Pera.

Zum 23. Februar abends wird ein Ziehharmonika- und ein Guitarrespieler gesucht. Meldungen u. «Spieler» an die Red. d. Bl.

Sofort tüchtige erfahrene Elektromonteure für Hoch- und Niederspannung gesucht A.E.G. Galata Woiwodastr. Bachtjar Han.

Kleines App. von 3 Zimmern, (Möbel auch zu verkaufen), Zentral-Heizung, Bad, mit Aussicht auf das Goldene Horn, zu vermieten. Ausserdem einzelne möblierte Schlafzimmer zwischen Pera und Taxim zu vermieten. Pera, Passage Alhambra No. 1.- Droguerie «La Vérité.»

Deutsches gebildetes Fräulein sucht aus pekuniären Gründen Stellung zu wechseln. Beste Referenzen vorhanden. Gefl. Angebote erbeten unter «N» an die Deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.

Junger Mann, Türke, die deutsche Sprache beherrschend, flotter Daktylograph, sucht Stellung nach Anatolien, möglichst bei deutscher Firma. Angebote Ayas-Pacha, Serai-Arkasi, Nihat Bey Appart. 10.

Gesucht junge Frau als Kinderpflegerin für amerikanische Familie. Man wende sich an J. K. Birge, Amerikan House Stambul.

Geschäftsmann, langjährige Platzkenntnisse besitzend, deutsch, franz. ital. in Wort u. Schrift mächtig die Landessprachen geläufig sprechend sucht Stellung. Angebote unter «Geschäftsmann» an die Expedition des Blattes.

Türke, 28 Jahre, längere Zeit in Deutschland tätig gewesen, selbständiger Kaufmann in Hafenstadt Kleinasiens, sucht Briefwechsel mit deutscher Dame oder deutsch erzogener Türkin mit moderner Lebensauffassung, Alter 18-22 Jahre, zwecks späterer Heirat, Briefe mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter «S. B. 20» an die Buchhandlung A. Plathner, Pera, Tekke. Strengste Diskretion zugesichert.

KANDIERTE MARONEN
NUGAT
bei TOKATLIAN

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg

Regelmaessiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

* D. DEUTSCHLAND erw. geg. den 18. Feb.
D. DELOS erw. gegen den 20. Februar
D. POMMERN erwartet gegen den 23. Feb.
* D. VATERLAND erw. gegen den 27. Feb.
* D. GALATA erw. gegen den 1. März
* Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach: Burgas, Varna, Konstanza

D. DELOS ladet zw. 20. u. 23. Februar
D. GALATA ladet zw. 1. u. 4. März

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.

Spezialdienst nach DANZIG

* D. CHIOS im Hafen
D. DEUTSCHLAND ladet zw. 18. u. 20. Feb.
* D. SAMOS ladet zw. 21. u. 23. Feb
* Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Direkte Abfahrt nach LONDON.

D. CHIOS im Hafen

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderma nach London, Antwerpen und Hamburg.

D. SAMOS ladet zwischen 23. u. 26 Feb.

Annahme von Guetern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden Norwegen, Dänemark und saemtlichen Ostseehaefen.

Direkte Konnossemente nach den Häfen von:

Nordamerika (New York, Boston San Francisco, etc.)

Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico, etc.)

Südamerika, (Rio de Janeiro cantos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Schanghai Singapore, Yokohama, Wladiwostok.

Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.).

Australien (Adelaide, Melbourne, Freemantle).

Aenderungen vorbehalten.

Naehere Auskuenfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Hovagimian Han. Telephon Pera 641-647

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Nederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmaessiger Dienst zwischen Amsterdam Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

D. Hermes im Hafen
D. Cilo ladet zw. 22. u. 24. Februar
D. Minerva ladet zw. 6. u. 8. Maerz

Transport von Guetern auf direkte Durchfrachtkonnossemente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konnossemente nach allen Haefen Nord- und Südamerikas Australiens und Indiens; mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrten nach: Burgas, Warna, Konstanza

D. Cilo ladet zw. 14. u. 16. Februar
D. Minerva ladet zw. 25. u. 27. Feb.
D. Ganymedes ladet zw. 7. u. 10. Maerz

In Konstantinopel erwartete Dampfer

D. Cilo erwartet gegen den 14. Februar
D. Minerva erw. gegen den 25. Februar
D. Ganymedes erw. gegen den 7. Maerz

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 15. o. 29. Feb.

Auskünfte erteilt Foscolo Mango u. Co. Ltd. Galata, Tschinili Rihtim Han, Telef. Pera 2305-6.

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

s/s Castein,
Dienstag 14. Feb. aus Italien, Griechenland. (Thessalie).

s/s Cello,
Mittwoch 15. Feb. aus Italien und Griechenland (Saloniki)

s/s Castein,
Montag 20. Februar aus Rumänien und Bulgarien.

s/s Abbazia,
Samstag 18. Februar aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

Abfahrten.

s/s Castein, Kapt. Cosulich
Mittwoch 15. Februar um 10 Uhr nach Kostanza, Warna und Burgas.

s/s Cello Kapt. Zadro
Donnerstag 16. Februar um 10 Uhr nach Konstanza, Warna und Burgas.

s/s Abbazia Kapt. Sirovich,
Sonntag 19. Februar um 8 Uhr nach Smyrna, Metelin, Piräus, Patras, Korfu, Brindisi. Venedig und Triest.

s/s Castein, Kapt. Cosulich,
Dienstag 21. Februar um 15 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Calamata, Fiume, Venedig und Triest.

Luxus-Eildampfer Linie

s/s Semiramis, Kapt. Antoncich
Donnerstag, 16. Februar Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest, (Direkte Fahrkarten nach Paris u. London.)

Um naehere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumhane, Telef. Pera 2127 das Passagierbüro, Pera, Galata Serail, Tel. P. 2490, oder das Stambuler Buero, Messadet Han, Telef. Stambul 235, wenden, welche auch Sonntags geoeffnet sind.

Schiffahrtsdienst des Rumaenischen Staates

Abfahrt nach Piräus und Alexandrien.

Post-Paketboot

Dacia Kommandant Negru, fährt Dienstag den 14. Februar um 14 Uhr nach

Piräus und Alexandrien

Ueberfahrtdauer Konstantinopel-Piräus 24 Stunden.

Die Agentur gibt Hin — & Rueckfahrkarten mit 25 o/o Ermaessigung auf die Rueckfahrt aus.

Fuer Familien, Geschaeftsreisende, Kuenstler und Touristengruppen besondere Ermaessigungen.

Alle Auskünfte erteilt die Generalagentur des Schiffahrtsdienstes des rumänischen Staates, Galata, Merkez Rihtim-Han, Tel. Pera 2034-5

Frackanzüge
Smoking
Strassenanzüge
Mäntel
in bester Ausführung und zu mässigen Preisen bei

LAZARE
(Herrenschneider)
Zahlungserleichterungen werden gewährt.

Serwet-i-Fünun.

Die Nummer vom 9. Februar 1928 bringt Bilder vom Dock für den Jawus Selim, Bilder vom Brockmann-Ensemble mit zugehörigem Text, von der Europareise des Königs von Afganistan usw. An erster Stelle veröffentlicht der Dichter Abdulhakk Hamid ein vier Spalten langes Gedicht über die Hinrichtung der Frau Snyder in Amerika. Weitere lyrische Beiträge stammen von M. Wehbi, Sabri Essad, Wasfi Mahir. Indschi Serab Jaschar Nabi und Mimar Lutfi. Ismail Hakki setzt seine Reisebeschreibung «Nach Isfahan» fort. Machmud Sadik veröffentlicht einen Artikel über die Veränderungsmöglichkeiten im Wirtschaftsleben eines Landes. Ali Fuad setzt seine historische Artikelserie fort und Kenan Hulussi bringt eine Erzählung «Weisse Rosen». Die Fortsetzung des Romans von André Armandi, die «Insel Rapanovi» in der Uebersetzung von Achmed Ichsan, und ein Artikel «Was habe ich in Angora gesehen» von Achmed Ichsan, schliessen vorliegende Nummer.

SCHENKER'S TRANSPORT-ORGANISATION
empfiehlt ihre Dienste für den Verkehr nach und vom Orient. Filialen an allen verkehrswichtigen Plätzen, Auskünfte über Frachten, Zölle, Verkehrsverhältnisse werden durch die Niederlassungen bereitwillig erteilt.
Schenkers Limited Branch Constantinopel
Meimenet Han 5-9 Sirkedji. Tel. Stambul 135-6

Aus Konstantinopel.

Deutsche Evangelische Kirche.

Pera, Ainali-Tscheschme, Emin Dschami Sokak 42.

Mittwoch, den 15. Februar, nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft der Frauen im Pfarrhause: Vortrag von Herrn Dr. Gross über Derwischorden.

TEUTONIA.

Einladung

zum Internationalen Karnevalsfest

„Vom Nord- zum Südpol"

Unser diesjähriger Maskenball findet am Donnerstag, den 16. Februar 1928, abends 9,30 Uhr statt, wozu die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft herzlich eingeladen werden.

Um dem Zulauf unerwünschter Gäste zu steuern, werden besondere Eintrittskarten ausgegeben, die nur persönlich Geltung haben und ohne die Niemanden der Zutritt an den Festsälen gestattet werden kann.

Wir bitten die Anmeldung, auch telefonisch, baldigst an Herrn Hasenmayer gelangen zu lassen, da die Teilnehmerzahl eine beschränkte sein wird.

Meldeschluss Mittwoch, 15. Februar mittags 12 Uhr.

Da wir erhebliche Mittel ausgeworfen haben, um das Fest zu einem Ereignis zu gestalten, rechnen wir auf die Unterstützung weitester Mitgliedskreise und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

ALEMANNIA.

Zu dem am 23. Februar, abends 9 Uhr in den Räumen der Teutonia stattfindenden

«Pittelsburger Kirchweihfest»
(Kirmes)

laden wir hiermit alle unsere Mitglieder herzlich ein. Freunde und Gäste, die am Feste teilnehmen wollen, werden gebeten, sich durch Mitglieder in die bei Herrn Hasenmeyer aufliegende Liste rechtzeitig eintragen zu lassen.

Der Festausschuss hat grosse Vorbereitungen getroffen, so dass das Fest allen Erwartungen entsprechen wird.

Kein Kostümzwang, jedoch Volkstrachten erwünscht.

Der Vorstand.

Deutscher Ausflugverein.

Freitag, den 24. Februar 1928: Besichtigung der Medizinschule in Haidarpascha unter Führung von Herrn Prof. Dr. Fuad Dschadschuli. Bei schönem Wetter schliesst sich ein Spaziergang zum deutschen Heldenfriedhof und zum persischen Friedhof an. Abfahrt des Haidarpaschadampfers: 1 Uhr 55.

Donnerstag, den 8. März 1928: Vereinsvergnügen in den Sälen der Teutonia. Vorraussichtlich wird Herr Geheimrat Dr. Wiegand, Direktor der Staatlichen Museen in Berlin einen Lichtbildervortrag über Pergamon halten. Beginn: 9.30 abends. Eintritt frei! Nur Mitglieder haben Zutritt! Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Nach Beginn des Vortrags werden die Saaltüren geschlossen.

Personalien.

Der afganische Botschafter hat sich gestern von hier nach Angora begeben. — Der ägyptische Gesandte trat gestern eine Urlaubsreise nach seinem Heimatslande an. — Zum I. Sekretär der persischen Botschaft ist Muchsin Chan Ata Bej ernannt worden.

Vor dem Maskenball in der Teutonia.

Die Vorbereitungen zu dem am 16. Februar in den Räumen der „Teutonia" stattfindenden Maskenball schreiten eifrig voran. Der Vergnügungsausschuss scheut keine Mühe, um die vielen Teilnehmer an diesem Balle alle zufriedenzustellen. Bis zum Mittwoch mittag liegt in der „Teutonia" bei Herrn Hasenmeyer die Liste aus, in welche sich die Teilnehmer eintragen müssen; bis jetzt sind zahlreiche Anmeldungen erfolgt. Die Einladungskarten auf Grund der bisher gemachten Anmeldungen sind bereits ausgestellt und können bis Mittwoch abend in der Teutonia abgeholt werden.

Der Kampf gegen die Prostitution.

Die Polizei hatte eine Liste von 305 Prostituierten aufgestellt, die am Ende dieses Monats aus der Türkei ausgewiesen werden sollen. Diesen Frauen ist jedoch nummehr eine dreimonatige Frist zur Vorbereitung ihrer Abreise gewährt worden.

Die Mahonadschis.

Am 11. März hält die Gesellschaft der Mahonadschis im Howagimian Han ihre Generalversammlung ab.

Neue Brücken in der Umgegend.

Wie von behördlicher Seite verlautet, sollen die beiden neuen Brücken von Kütskük Su und Büjük Dere noch Ende dieses Monats dem Verkehr übergeben werden.

Tageschronik.

Mordversuch und Selbstmord aus Eifersucht.

Der junge Postbeamte beim Postamt in Pera Nihad Effendi, der seit mehr als einem Jahre in Parmak Kapu mit seiner Geliebten zusammen wohnte, machte der Frau gestern eine Eifersuchtsszene. Er zog schliesslich seinen Revolver und verwundete die Frau durch einen Schuss in die Brust schwer, worauf er sich selbst durch einen Kopfschuss den Tod gab.

Chronik der Lebensmüden.

Die erst 23 Jahre alte junge Refia Hanum, die einen jungen Apotheker liebte und keine Gegenliebe fand, vergiftete sich gestern abend mit Jodtinktur. Sie wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Der von der Industrie- und Bergwerksbank entlassene Beamte, Saadullah Bej, ebenfalls erst 24 Jahre alt, erschoss sich gestern abend in seiner Wohnung am Taximplatz.

Wieder eine treibende Mine.

Im Sehwarzen Meere wurde unweit der Einfahrt in den Bosporus eine treibende Mina gesichtet.

Französisches Theater.

Gastspiel Marie Therese Pierat

Heute abend 9 Uhr
«Phädra»
von Racine.

Morgen abend:
«Die Marionetten»
von Wolff.

CREME MOUSON
Die unvergleichliche Wirkung der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen Zusammensetzung — Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut fast augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmässig schönen, zarten Teint — Creme Mouson-Seife ist äusserst mild und von feiner, dezenter Parfumierung. Ihr regelmässiger Gebrauch ergänzt die einzigartige Wirkung der Creme Mouson-Hautpflege
CREME MOUSON-SEIFE
HALID DJEVRI Generalagent und Niederlage für die ganze Türkei:
Stambul Germania Han Nr 41—43 Tel. St. 162.

DIE LEIPZIGER MESSE
ist der günstigste Einkaufsplatz der Welt und die grösste Musterschau Europas. Mehr als 1600 Warengruppen aller Branchen sind vertreten. 10 000 Aussteller aus 21 Ländern stellen das Beste und Vollkommenste zur Schau
Mustermesse 4. bis 10. März 1928
Grosse Technische Messe und Baumesse 4. bis 14. März, Textilmesse 4. bis 7. März, Schuh- und Ledermesse 4. bis 7. März
Auskünfte erteilen:
LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG
und der ehrenamtliche Vertreter in Konstantinopel
KURT HITZIGRATH, Stambul
II. Wakuf Han No 19, Telefon Stambul 2723.

Das 14. deutsche Turnfest in Köln.

Starke Beteiligung des Auslandsdeutschtums.

Von Edgar Stahff.

Zwei grosse Ereignisse stehen in diesem Jahr im Brennpunkt der sportlich-turnerischen Ereignisse: Die Teilnahme Deutschlands an den Olympischen Spielen in Amsterdam und das grosse Deutsche Turnfest in Köln. In Amsterdam kämpfen die Besten des deutschen Volkes mit den Vertretern der anderen Nationen um Rang und Geltung im Gesamtrahmen des sportlichen Strebens der einzelnen Staaten und Völker. Die deutsche Mannschaft, die dort kämpfen wird, ist Zusammenfassung und Gradmesser dafür wie weit die körperliche Ertüchtigungsarbeit in einem Volk überhaupt durchgedrungen ist. Nur aus einer breiten und gesunden Unterlage des Leibesübungswesens im Volksganzen ergibt sich die Höchstleistung. So hat das sportliche Streben, der Gedanke der Auswahl und Höchstleistung seinen Wert in der vorwärtstreibenden Kraft auf die Gesamtheit. Und die Bedeutung, dass Deutschlands Turner und Sportler in Amsterdam bei den Olympischen Spielen mit den anderen Nationen in Wettstreit treten und ein schwer zu besiegender Gegner sein werden, liegt in den angedeuteten Aufgaben.

Fast zur gleichen Zeit wird Deutschland seine grösste Kundgebung deutscher Leibeserziehung und deutschen Volkstums feiern. In Köln am Rhein kommen in den Tagen des deutschen Turnfestes mehrere Hunderttausende deutscher Männer und Frauen zusammen. In einem Ausmasse und einer Beteiligung, wie nie vorher werden hier die Turner des deutschen Volkes Bekenntnis ablegen von ihrer Arbeit, die allzeit im Volk in seiner Gesamtheit verwurzelt war und in erster Linie Dienst am Ganzen bedeutete. Das Wort der Turnvaters Jahn hat sich bewahrheitet: das Turnen, das einst aus kleiner Quelle entsprungen, wallt heute freudig durch Deutschlands Gaue und Länder. Ja, nicht nur innerhalb der enggesteckten staatlichen Grenzen Deutschlands wurde das Turnwesen ein wesentlicher Träger der Volkserüchtigung, bei den annähernd vierzig Millionen zählenden in der ganzen Welt in grossen und kleinen Siedlungen verstreuten Auslandsdeutschen wurde das deutsche Turnen der fruchtbarste, häufig noch einzig bestehende Wurzelboden, in dem sich die angestammte Art erhielt und in ihrer Kraft immer neu verjüngte.

Gross und mächtig ist der Widerhall, den der Aufruf zum Deutschen Turnfest am Rhein allenthalben bei den deutschen Turnern im Ausland gefunden hat. Seit zwei Jahren schon rüsten Tausende von Turnern im Grenzland und Ueberseee-Deutschtum zur grossen Festfahrt nach Köln. Die Turner Südamerikas aus den verschiedenen Staaten, aus Brasilien, Argentinien, Chile und Mexiko kommen in grossen Scharen nach Köln zum Turnfest. Für die Erhaltung der Eigenbeweglichkeit fremder Staaten sind diese Deutschen in den Ueberseeländern und haben als solche neue Pflichten und Aufgaben dem neuen Land und Staat gegenüber, die sie treu erfüllen. Aber darüber hinaus hat der beste Teil eins nicht vergessen: die Verantwortlichkeit auch für deutsches Schicksal, das Bekennen zum angestammten Kulturkreis.

Auch die Turner Nordamerikas im grossen amerikanischen Turnerbund stellen seit Monaten schon die Vorbereitung zum Besuch des Turnfestes am Rhein in den Mittelpunkt der Turnarbeit. Fast tragisch mutet es an, wenn man sehen muss, dass der Trieb zur deutschen Art oft selbst über die verlorene Muttersprache hinweg sich erhalten hat. Diese Einstellung ist geradezu kennzeichnend für die ganze Turnbewegung in Nordamerika. Trotzdem im amerikanischen Turnerbund ein Grossteil nur noch die englische Staatssprache spricht, ist doch die ganze Organisation und Arbeit, die hier geleistet wird, deutschen Ursprungs. Sehnsucht nach der Heimat treibt auch alle, die aus den anderen fernen Siedlungen kommen: der Turngau in Südwestafrika, der besonders nach dem Krieg zu neuem Leben erwacht ist, sowie auch die Turner aus den einzeln stehenden Turnvereinen in fast allen grösseren Städten der Welt, die zum Teil Neugründungen der letzten Zeit sind. Von allen liegen die Meldungen für Köln in der Auslandsabteilung der Deutschen Turnerschaft vor und laufen immer noch ein.

Auch die fünfzehn Millionen Deutsche aus den abgetretenen Gebieten und dem vorgelagerten Grenzland richten ihre Augen auf das Turnfest in Köln. Die Turner aus der Nordmark Schleswig, die deutsche Turnerschaft in Polen, die heute nach sechsjähriger zäher Aufbauarbeit alle Turnvereine trotz schwierigster Lage zusammenfasste und die Grundlagen schmiedete zu einheitlichem Vorgehen, die Turner aus Danzig und dem Memelland, sowie aus den anderen Ostseeländern kommen voller Erwartung zum Kölner Turnfest.

Von dem Eindruck dieser Festtage hängt es nun mit ab, ob die deutsche Turnbewegung mit ihren verschiedenen Daseinsformen in der ganzen Welt in eine Front mit klarer Richtung kommt. Ueberall in der körperlichen Ertüchtigungsarbeit ist heute ein starker Aufbruch zu neuen Wesensformen zu spüren. In Deutschland selbst ist die Bewegung mitten im Fluss; das Turnwesen des Auslandsdeutschtums aber steht meist noch vor dem Anfang. Von der Art der Neuanregungen hängt es ab, in welcher Richtung die Neugestaltung und Auffrischung des auslanddeutschen Turnwesens vor sich geht. Neuer Zustrom in die entlegensten Felder und Inseln unseres Turnwesens mit seinen mannigfachen Formen des Zusammenschlusses, ist das Wesentlichste für den Zusammenhalt.

Dem 14. deutschen Turnfest in Köln hat der verstorbene Turnführer Max Schwarze sein letztes Vermächtnis an die deutsche Turnerschaft gegeben. Sein Werk ist der Aufbau und Umriss des Festes mit dem festen Gefüge und der einheitlichen Blickrichtung, die die mächtige, breitschwellende Arbeit trotz ihres Reichtums und ihrer Vielgestaltigkeit zusammenhält. Gross ist die Arbeit und gross sind die Opfer, die in der technischen Durchführung des Festes gefordert werden. Soll dieses Fest mit diesem ungeheuren Kräfteaufwand Wunder wirken, dann muss der Geist des Festes zur Gewissensbefragung werden. Die Erkenntnis der Lage und Möglichkeiten der Auslanddeutschen Turnerei in Köln ist entscheidend für das weitere Wachstum der Turnsache, die heute über enge Verbandsfragestellungen als solche hinausgewachsen ist. Raum und Boden für die Notwendigkeiten der Gegenwart und die Weiterentwicklung der deutschen Leibesübungen zu gewinnen, die praktischen Grundlagen dafür zu schaffen, ist ein Ziel der bereits sieben Jahre währenden Arbeit der im Reiche geschaffenen Mittelstelle für auslanddeutsche Leibesübungen, in deren neutralem Boden und Brennpunkt die ganze Schutz- und Aufbauarbeit auf diesem Gebiet zusammenläuft.

Ziehung der Flugzeuglotterie.

Die gestern gezogenen grösseren Gewinne waren:

10.000 t. Pf. auf Nr. 38 720.
4.000 » » » 56.984.
3.000 » » » 1.380, 21.255, 12.300.

Die übrigen Gewinne beliefen sich auf 1000, 400, 150 und 70 t. Pf. Die Gewinner des gestrigen Hauptgewinnes sind ein Hamal, ein Apotheker und ein städtischer Beamter.

Der Luftflottenverein.

Am 16. Februar veranstaltet der Luftflottenverein im Hotel Pera Palast einen Ball.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Letzte Boersenkurse.

12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse

mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.

	Vortag	13 2
5 o/o Innere Türk. Anleihe 1918	88 25	88 25
4 o/o Türk. Anl. 1903 (Fischerei)	—	.
4 o/o Türk Anl. 1905 (Tedsch.)	—	.
4 o/o Unifizierte Türken	235 25	235 25
Türkenlose	13 20	13 20
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn I	— —	— —
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn II	—	. —
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn III	—	—
4 o/o Bagdadbahn I	— —	—
4 o/o Bagdadbahn II	— —	— —
5 o/o Wasserwerke Scut Kadik.	— —	—
4 o/o Kais Konstantinopel	— —	—
5 o/o Hafen Haidar-Pascha	— —	.
5 o/o Konstant. Strassenbahn	—	.
5 o/o Elektrizitaet	—	
Aegypt. Bodenkredit 1886	—	—
Aegypt. Bodenkredit 1908	— —	—
Aegypt. Bodenkredit 1911	— —	—

Aktien.

	Vortag	13. 2.
Anatolische Eisenbahn	18 90	19 90
Türk. Versicherungen (Assurances Ott.)	.	—
Konstant. Strassenbahn	.	. —
Türk. Tabak-Regie	18 20	18 20
Mühlenwerke «Unions»		
Heraklea	— —	— —
Bomonti-Nektar		
Bomonti-Nektar Genuss-Scheine		
Cement Arslan Eski-Hissar		
Droguerie Centrale d'Orient		
Konstantinopler Telefon	29	29 —
National-Kredit-Bank	.	
Mühlenwerke des Ostens (Minoterie d'Orient)	5 75	5 75

Wechsel.

	Vortag	13 2		Vortag	13. 2
Berlin	47 12	47 12	Belgien	3 66	3 64
Wien	3 58	3 58	Bukarest	24 25	24 25
Schweiz	2 635	2 63	Sofia	70 —	70 —
London	961 2	962.	Warschau	— —	— —
Paris	12 89	12 88	Holland	1 25	1.257
N.-York	50 68	50 69	Spanien	— —	— —
Rom	9 58	9 57	Moskau	— —	— —

Noten.

	Vortag	13 2		Vortag	13. 2
R.-mark	47 —	47 —	Leis	24,25	24 —
Oestr Schlg	28 50	28 25	Lewas	28 50	28 25
Schw.-Fr	7 50	7 65	Din.	68 —	68 25
Pfd.Stg	961 50	962 —	Zloty	—	25 —
Holl.G	78 —	78 50	It.Lr.	207 —	208
Tsch Kr	117	117 —	Fr.Frk		
Drachme	52.50	52 50		116. —	154 50
Dollar	196 50	196 25	Tscherw	—	620 —

Die Berliner Börsenkurse blieben wegen des Sonntages aus.